



SCHWERPUNKTFRAGEN 2016

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden im Internet unter www.iva.or.at veröffentlicht.

Die Antworten der **Raiffeisen Bank International AG (RBI)**.

Die Fragen:

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2015 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Im Jahr 2015 hatten von den 51.491 Mitarbeitern der RBI (gemessen in Vollzeitäquivalenten zum 31.12.2015) – ausgenommen Vorstände – 0,25% einen Jahresgesamtbezug von mehr als EUR 200.000,- und 0,02% einen Jahresgesamtbezug von mehr als EUR 500.000,-.

2. Wie viele **Mitarbeiter** hatten im Berichtsjahr einen **Jahresbezug von weniger als 25.000 Euro**? (Vollzeitbeschäftigung, volles Jahr, ohne Lehrlinge)

Von den Beschäftigten der RBI AG im Jahr 2015 gab es niemanden mit einem Jahresbezug von weniger als EUR 25.000 (auf Ganzjahres- und Vollzeitbasis gerechnet). Daten von Konzernunternehmen aus anderen Ländern sind wegen der z. T. völlig unterschiedlichen lokalen Lebensverhältnisse und Bezugsniveaus nicht vergleichbar.

3. **Werden 2016 die Vorteile der Steuerreform 2016 genützt?**
 - Mitarbeiter-Aktien (Freibetrag 3.000 Euro)

Dieser Vorteil der Steuerreform 2016 wird in der RBI nicht in Anspruch genommen.



- Abschaffung der Gesellschaftssteuer (Kapitalmarkttransaktionen, Auflösung von „Großmutterzuschüssen“)

Die Kostenvorteile, die sich durch die Abschaffung der Gesellschaftsteuer per 1.1.2016 ergeben, werden bei Konzernfinanzierungen und konzerninternen Umstrukturierungen in der RBI genützt.

4. **Enforcement:** Wurde im Berichtsjahr eine **Prüfung der OePR (Prüfstelle für Rechnungslegung)** durchgeführt? Wenn ja, Dauer, zusätzlicher Sach- und Personalaufwand, **Ergebnis** (veröffentlichte Beanstandungen).

Im Jahr 2015 wurde die RBI von der Österreichischen Prüfstelle für Rechnungslegung einer regulären Prüfung unterzogen. Gegenstand der Prüfung waren der RBI-Konzernabschluss 2014 sowie der RBI-Halbjahres-Finanzbericht 2015. Die Verschiebung von Aufwendungen i. H. v. EUR 124 Millionen führte zu einer Anpassung des Konzernfehlbetrags 2014 auf EUR 617 Millionen. Dadurch sind diese Aufwendungen nicht im Konzernergebnis 2015 enthalten. Der Gesamtbetrag in Höhe von EUR 124 Millionen setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: EUR 93 Millionen Aufwand für die Wertminderung des Firmenwerts der Raiffeisen Polbank und EUR 34 Millionen Aufwand für Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen, der weiters in einem latenten Steuerertrag in Höhe von EUR 3 Millionen resultierte. Die Auswirkungen dieser Anpassung auf die regulatorischen Kapitalquoten sind vernachlässigbar. Der RBI ist durch die Prüfung der OePR ein zusätzlicher Personalaufwand i. H. v. ca. EUR 150.000 entstanden.

5. Interner Aufwand für **IT, IT-Beratungsaufwand**, Externer Aufwand für **PR, Öffentlichkeitsarbeit** und **Lobbying**.

2015 betrug der interne IT-Aufwand der RBI AG rund EUR 44 Millionen, der externe IT-Beratungsaufwand betrug rund EUR 354.000.

Für PR und Öffentlichkeitsarbeit ist im Jahr 2015 bis auf die Unterstützung des „Vereins zur Förderung des Wirtschaftsjournalismus“ kein externer Aufwand angefallen. Die RBI AG unterstützte diesen Verein – dessen Ziel es ist, österreichischen Journalisten eine fundierte Zusatzausbildung bzgl. finanzwirtschaftlicher Themen zu ermöglichen – erstmals mit einem Mitgliedsbeitrag i. H. v. EUR 10.000.

Im Bereich Lobbying zahlte die RBI AG im Zuge ihrer Mitgliedschaft bei „21st Austria“ – einer Gruppe von Unternehmen, die versucht, Österreich ein international nachhaltig positives Profil als Wirtschaftsstandort zu geben – einen Betrag von EUR 36.000 an eine PR-Agentur.

Abgesehen davon beschäftigt die RBI AG keine PR- oder Lobbying-Agentur.



6. Höhe der **Körperschaftsteuerzahlungen** in Österreich 2015, Höhe der steuerlichen Verlustvorträge (Österreich), lohnabhängige **Pflichtbeiträge an die Wirtschaftskammer, für Mitarbeiter berechnete und abgeführte Arbeiterkammerumlage, Kommunalsteuer, Grundsteuer.**

Die RBI hat im Jahr 2015 in Österreich keine Körperschaftsteuerzahlungen entrichtet. Die RBI ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (RZB). Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet.

Auf Basis eines Steuerumlagevertrags können Verlustvorträge, die wirtschaftlich dem von der RZB abgespaltenen Bankbetrieb zuzuordnen sind, von der RBI verwertet werden. Die bestehende Steuerumlagevereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2015 um eine Ergänzungsvereinbarung erweitert. Erbringt die RBI ein steuerlich negatives Ergebnis und sind diese steuerlichen Verluste in der Gruppe nicht verwertbar, so ist vom Gruppenträger unmittelbar keine negative Steuerumlage an die RBI zu zahlen. Erst bzw. spätestens bei Ausscheiden aus der Steuergruppe hat eine Endabrechnung zu erfolgen. Für verwertbare Verlustanteile der RBI ist weiterhin eine negative Steuerumlage vom Gruppenträger an die RBI zu zahlen.

Der interne steuerliche Verlustvortrag beläuft sich nach derzeitigem Stand per 31.12.2015 auf rund EUR 400 Millionen (bescheidmäßige Veranlagung bis Geschäftsjahr 2010).

Die Pflichtbeiträge für die Wirtschaftskammer beliefen sich für die RBI AG 2015 auf EUR 694.000.

Im Berichtszeitraum wurden für die RBI AG EUR 521.710,30 an Arbeiterkammerumlage abgeführt.

Die Kommunalsteuer der RBI AG betrug 2015 EUR 5.638.249,91.

Die Grundsteuer der RBI AG betrug 2015 EUR 0, da RBI AG kein Grundvermögen besitzt.

7. **Aufgliederung Mitarbeiteranzahl: Österreich – EU (ohne Österreich) – übrige Welt, Anzahl der freigestellten Betriebsräte.**

Zum 31.12.2015 waren in der RBI (gemessen in Vollzeitäquivalenten) 51.491 Mitarbeiter beschäftigt; davon entfielen auf

- Österreich: 2.641
- EU (ohne Österreich): 24.203
- Russland: 7.635
- USA: 56
- Asien: 197
- Rest der Welt: 16.759



Die Anzahl der freigestellten Betriebsräte in der RBI AG beträgt derzeit 2 (lt. gesetzlicher Vorgabe).

8. Beschreibung der **Compliance-Aktivitäten**, Anzahl der Mitarbeiter der Compliance-Organisation. Welche Compliance-Aktivitäten wurden zu welchen Kosten ausgelagert? Maßnahmen gegen Cyberkriminalität?

Compliance-Organisation:

Um eine gruppenweit einheitliche Compliance-Organisation zu gewährleisten, ist Compliance der RBI in der Konzernmutter RZB angesiedelt. Für die Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa sowie alle anderen Tochtergesellschaften übt Compliance die Gruppensteuerungsfunktion aus. Insgesamt sind ca. 330 Compliance-Mitarbeiter in der Gruppe beschäftigt.

Compliance-Aktivitäten:

- Definition und Überprüfung der Einhaltung von Konzernrichtlinien zur Umsetzung gesetzlicher Anforderungen und interner Standards
- Konzernweite Analyse der Compliance-Risiken und Ausarbeitung entsprechender Mitigierungsmaßnahmen
- Konzernweites einheitliches Compliance-Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat
- Prävention, Erkennung sowie Meldung von Geldwäsche(-verdachtsfällen), Terrorismusfinanzierung(-sverdachtsfällen) und allenfalls Einfrieren von Geschäftsaktivitäten, die gegen Finanzsanktionen verstoßen
- Bewertung von Geschäftsfällen auf Sanktionsrelevanz und in Sensitive-Business-Industrien
- Prävention, Erkennung sowie Aufarbeitung von Betrugsfällen; Anti-Korruptionsprogramm
- Kontrollen und Maßnahmen i.Z.m. Insiderrecht und Marktmanipulation inkl. Umsetzung der neuen EU Regularien (MAR/MAD 2) sowie der anlage- und anlegergerechten Beratung gem. Wertpapieraufsichtsgesetz inkl. Umsetzung der neuen EU Regularien (MiFIR/MiFID 2)
- Prüfung, Identifizierung und Dokumentation von Kunden-Kontendaten und automatischer Informationsaustausch gemäß FATCA und CRS
- Interessenkonfliktmanagement
- Mitarbeiterschulungen zu sämtlichen compliance-relevanten Themengebieten

Cyberkriminalität:

Durch die rasche Verbreitung neuer Technologien ist der Schutz von Daten, speziell der zielgerichtete Zugriff sowie die Sicherstellung der Integrität der Daten, stark im Fokus. Bei der rasant fortschreitenden Entwicklung von neuen Technologien, welche in Unternehmen Einzug halten, darf der Aspekt des Sicherheitsbewusstseins der Mitarbeiter keineswegs außer Acht gelassen werden. Regelmäßige Information bzw. Schulung der Mitarbeiter ist dafür unerlässlich.



Die enge Kooperation der Bereiche Financial Crime Management/ Compliance und Information Security stellt auf das Früherkennen von Bedrohungsszenarien ab, um entsprechende Gegenmaßnahmen im internen Kontrollsystem zeitnahe zu implementieren.

9. Wie viele Mitarbeiter gingen 2015 mit welchem **Durchschnittsalter in Pension?** Anzahl der Mitarbeiter per 31.12.2015, gegliedert in Geburtsjahrgang 1955 und älter, 1956 – 1960, 1961 – 1965 (jeweils getrennt nach Frauen und Männern), Anzahl der Lehrlinge, Behinderten-Einstellquote.

In der RBI AG gingen im Jahr 2015 insgesamt 2 Personen mit einem Durchschnittsalter von 59,5 Jahren in Pension.

Anzahl Mitarbeiter der RBI AG
Stichtag 31.12.2015

	Frauen	Männer
Geburtsjahrgang 1955 und älter:	3	23
Geburtsjahrgang 1956 bis 1960:	38	40
Geburtsjahrgang 1961 bis 1965:	91	102

Die RBI AG beschäftigt derzeit keine Lehrlinge. Im Jahr 2015 wurden keine begünstigten Behinderten eingestellt.

10. Welchen Stellenwert hat **e-Business** im Bereich Verkauf/ Vertrieb, Beschaffung, Personal in der Unternehmensgruppe? Welche **Social Media** werden wie genutzt? Kosten?

Die aktuelle Marktsituation sowie die stetig steigenden regulatorischen Anforderungen stellen den gesamten Banken- und Finanzmarkt vor Herausforderungen. Diese Entwicklung hat neben einer Marktberreinigung auch den Markteintritt von neuen Mitbewerbern, insbesondere „FinTechs“, welche mit innovativen Technologien Verkaufs- und Vertriebslösungen im Finanzbereich anbieten, begünstigt.

Innerhalb der RBI-Gruppe wird das Thema Digital vor allem dezentral in den Netzwerkbanken (NWB) und damit nahe am (Retail-) Geschäft sehr aktiv betrieben; einzelne NWB sind Innovationsführer in ihren Märkten. RZB/ RBI arbeiten verstärkt daran den entsprechenden Know-how-Transfer zwischen NWB, dem österreichischen Markt und der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG) sicherzustellen.

Im Social-Media-Auftritt werden v.a. Facebook vertriebsseitig und Twitter kommunikationsseitig verwendet. Beides sind Gratismedien und verursachen daher keinerlei Kosten.